

Schnelle Setzer schafften 1600 Zeichen

Heimatreunde aus Garrel machten Ausflug nach Sandkrug und besuchten das Druckereimuseum

Garrel (hög) – Wie in früheren Jahren die „schwarze Kunst“ betrieben wurde, erfuhren 37 Heimatreunde während einer Besichtigung des Druckereimuseums in Sandkrug. Die Erläuterungen alter Drucktechniken und Vorführung historischer Maschinen durch „Museumsdirektor“ Horst Kolter standen im Mittelpunkt der informativen Führung.

Angereist waren die Mitglieder des Garreler Heimatvereins mit dem Fahrrad. Die Leitung der Gruppe hatte in Vertretung des erkrankten Helmut Vormoor dessen Vorstandskollege Rolf Tapken übernommen. Unterstützung erfuhr Tapken durch den Garreler Ehrenbürgermeister Rudi Bley, der den Radlern während diverser Pausen mit dem Einschenken von Hochprozentigem die nötige Stärkung zukommen ließ.

Das Druckereimuseum in Sandkrug wurde von dem ehemaligen Schriftsetzer Horst Kolter in ehrenamtlicher Arbeit aufgebaut und weiterentwickelt. Offiziell eröffnet wurde die Einrichtung, die auch von der Münsterländischen Tageszeitung unterstützt wird, 1989 in



Die Handsetzerei war rund 450 Jahre lang die entscheidende Handwerkskunst für die Druckvorbereitung. Bis zu 1600 Zeichen pro Stunde schaffte Museumsleiter Horst Kolter (am Setzkasten, Bildmitte).

Foto: Heimatverein

einem alten, renovierten Bauernhaus. Sieben Jahre später wurde der Umzug in ein benachbartes, neu gebautes Bauernhaus vollzogen. Inzwischen zählt das Museum zwischen 4000 und 5000 Besucher jährlich.

Über drei Ebenen und auf einer Fläche von rund 500 Quadratme-

tern hat Kolter „seine Schätze“ liebevoll in Szene gesetzt. Im Erdgeschoss befindet sich eine Sammlung alter Maschinen aus jahrhundertelanger Druckgeschichte. Jede dieser Maschinen ist von Kolter in filigraner und mühevoller Kleinstarbeit zu einem Schmuckstück restauriert worden. „Das Museum

verkörpert ein gepflegtes Stück Erinnerung an die ‚schwarze Kunst‘ und trägt somit zum Bestehen alter Drucktechniken bei“, erläuterte Horst Kolter den Heimatreunden aus Garrel.

Der Gästeführer zelebrierte während der Betrachtung alter Maschinen aber auch aus seiner ei-

genen Tätigkeit als Schriftsetzer. So erfuhren die Garreler, dass er als Handsetzer bis zu 1600 Zeichen pro Stunde schaffte. Für diesen Bericht mit rund 2700 Zeichen hätte ein Setzer also gut eineinhalb Stunden benötigt. Seit Gutenberg gegen Mitte des 15. Jahrhunderts die Buchdruckkunst erfand, war die Handsetzerei rund 450 Jahre lang Bestandteil des Handwerks gewesen.

Als dann die Linotype erfunden war, konnten mit diesem Gerät 6000 Zeichen pro Stunde gesetzt werden. „Das war nach 450 Jahren Druckerei ein ungeheurer Fortschritt“, so Kolter, der eine von drei im Museum ausgestellten Maschinen vorführte. Interesse fanden bei den Besuchern nicht zuletzt die für den Buchdruck verwendete Knebelhebelpresse oder eine Reprokamera aus dem Jahre 1923, die für den Vierfarbendruck benutzt wurde.

Nach einer Kaffeetafel im Café am Museum in Sandkrug traten die Heimatreunde den Heimweg an. Bevor die Teilnehmer zufrieden nach Hause zurückkehrten, gab es noch einen geselligen Abschluss in Nikolausdorf.